

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 26 (1964)

Heft: 5

Artikel: Bericht über die Reise von Mitgliedern des Zürcher Traktorverbandes nach U.S.A. : vom 22. Juni bis 12. Juli 1963. 2. Teil

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Reise von Mitgliedern des Zürcher Traktorverbandes nach U.S.A.

vom 22. Juni bis 12. Juli 1963

2. Teil

Wir fahren weiter. Die Gegend wird zusehends hügeliger. Um 18.00 Uhr treffen wir in New Glarus ein und werden von Trachten-Meitschi willkommen geheissen. Die meisten Reiseteilnehmer erhalten bei Schweizern in Privathäusern Unterkunft und nachdem wir uns etwas von der Hitze des Tages erfrischt haben ist Sammlung im nach Chaletart gebauten und mit Schweizer- und Kantonswappen gezierten Alpine-Café. Aus der ganzen Umgebung treffen Schweizer ein und nun wird gefragt, erzählt, gesungen und gefestet. Alle sind du zu du und sogar ein guter Tropfen Waadtländer fehlt nicht dabei. Der von Hrn. Gafner dirigierte Schweizerchor bringt mit Gefühl gesungene Schweizerlieder zur Darbietung und ein schönes Bernermeitschi jodelt mit klarer Stimme. Der Tag wird beträchtlich in die Länge gezogen, aber diesmal hilft die Sonne nicht mit wie beim ersten Reisetag.

29. Juni, Besuch der Farm von Jake und Howald Voegeli. 345 Acres teilweise hügeliges Land. Die Hügel leiden sehr unter Trockenheit und sehen, mit Ausnahme der Maisäcker, gelb aus. Es werden 75 Kühe und 50 Rinder der Braunviehrasse gehalten. Diese Herde wird seit Jahrzehnten systematisch auf gute Milchleistung und gute Melkarbeit gezüchtet. Sie ist eine der besten in den USA und weist einen Stalldurchschnitt von 7000 Litern mit einer Fettleistung von annähernd 300 kg auf. Gegenwärtig ist kein Grünfutter vorhanden, das Futter besteht aus Maissilage und etwas Heu, dazu Schrot und Mais, Hafer, Soya. Die Arbeit wird von Vater Voegeli, dessen ca. 30jährigen Sohn und einem älteren Schweizermelker besorgt. Die Tiere sind durch die jahrelange einseitige Leistungszucht wohl eher etwas schmäler und feingliedriger geworden, sind aber tiefgewachsen und stehen durchgehend auf gesunden Beinen. Herr Voegeli verkauft viel Zuchttiere, hat sogar schon Stiere nach Italien exportiert. In der Nähe von Monroe bewirtet uns ein Herr Meyer auf seiner Farm aufs Beste. Ausser Reiseprogramm ladet uns Herr Fred Galli, Geschäftsführer der vereinigten Molkereien von Monroe zur Besichtigung einer Emmentalerkäserei ein. In der grossen Käserei mit 12 Kessi werden schätzungsweise ca. 35 kg schwere Käse in rechteckiger Form hergestellt. Nach dem Salzbad werden diese Käse mit einer Wachsschicht überzogen und kommen nach kurzer Lagerung oder anschliessend zum Versand. Die Form der Käse ist patentiert und wurde wegen den günstigeren Verpackungs- und Transportmöglichkeit so gewählt. Herr Galli, welcher auch die Ställe seiner Lieferanten inspiziert, sagt uns, dass, abgesehen von der Vorschrift für gesundes Futter, keine Fütterungsvorschriften bestehen. Dagegen darf sich kein Miststock auf dem Hof befinden und müssen die Ställe stets frisch geweisselt und gut belüftet sein. Tatsächlich haben wir nirgends Miststücke gesehen. Der Mist kommt vom Stall direkt auf den Mistzetter und wird anschliessend irgendwo auf das Land gestreut. Die Stallgänge und Läger waren immer mit Kalk bestreut und

Ventilatoren sorgten für eine angenehme Stall-Luft. Den am besten eingerichteten Betrieb haben wir bei Herrn Peterson-Fankhauser in der Umgebung von New Glarus gesehen. Grossvater Fankhauser ist aus dem Emmental eingewandert und Frau Peterson spricht noch einwandfrei Berndütsch. Die 110 Holsteintiere sind auf der Weide und werden zum Melken und Nachfüttern eingestellt. Die Milch wird mit der Absaugleitung direkt in den Milchtank befördert. Die Reinigungs- und Desinfektionsmöglichkeit ist maximal ausgebaut. Die Reinlichkeit ist mustergültig. Frau Peterson beginnt mit der grössten Selbstverständlichkeit allein mit der Melkarbeit, weil die Männer (Peterson und Sohn) durch das Heuen Verspätung haben, — am Abend vorher in New Glarus hätten wir ihr diese Arbeit nicht so ohne weiteres zugemutet! — Die Maschinen sind in einem geschlossenen Schuppen in einwandfreiem Zustand versorgt. Als hauptsächlichste Maschinen sind vorhanden: 8 Traktoren, 1 Mähdrescher, Maisgebiss, Feldhäcksler mit 2 Häckselwagen mit mechanischer seitlicher Entladungsvorrichtung, Hartpresse mit Ballenspicker und 3 zugehörige Kastenwagen, Transportband, Transportgebläse, 2 Lastwagen, davon einer für den Viehtransport, die notwendigen Bodenbearbeitungsgeräte, teilweise an die entsprechenden Traktoren gebaut und andere mehr. Am meisten Freude zeigte aber Herr Peterson als er uns in einem Museumsraum einen uralten Benzinmotor zum Knattern bringen konnte.

Am Nachmittag wird in New Glarus der Tag der Milch gefeiert. Ein dutzend Dörfer aus der Umgebung, einschliesslich Monroe, beteiligen sich gruppenweise an einem Umzug. Vor jeder Gruppe marschiert die Dorfmusik mit ihren weiblichen und männlichen Mitgliedern, in farbiger Uniform, angeführt von einer oder mehreren Maskottchen in stolzer Haltung, Tanzbewegungen ausführend. Auf dem Fond eines neuen Gabriolets sitzend und nach allen Seiten grüssend, folgt die Schönheitskönigin der Milch. Und nun in bunter Folge, von neuen möglichst mächtigen Traktoren gezogen, geschmückte Wagen, mancherart auf die Vorzüge der Milch hinweisend. Eine Gruppe Kinder in Tracht und Kühermutz, ein Wagen mit einem grossen Spruchband «Ein kluges Volk braucht für sich das Beste — Milch, Butter und Käse» usw.

Am Spätnachmittag lädt Herr Anderegg eine Gruppe von uns noch zum Besuch auf seiner Farm ein. 1959 hat er für seine Kühe (60 Stück) eine neue Scheune mit 360 To Siloturm mit mech. Oberentnahme, einer Milchkammer mit Tiefkühltank, Melkmaschine und Entmistungsanlage bauen lassen. Die Kosten kamen auf Fr. 120 000.— zu stehen. Die Scheune ist in der hier üblichen Form, oben Holz unten Stein, solid gebaut. Ein Grund für die günstigen Baukosten ist die ausgeprägte landwirtschaftliche Baunormung. Die nach aussen gewölbten Dächer sind mit einer Art ziegelähnlicher Dachpappe gedeckt, die serienmässig hergestellte Holzkonstruktion ist sehr leicht, trotzdem sie gelegentlich grossen Schneemassen standhalten muss. Am Abend unterhalten wir uns mit den ansässigen Schweizern in den verschiedenen Schweizergaststätten von New Glarus.

(Fortsetzung folgt)